

Umsonst

Jahreslosung: Gott spricht: „Ich werde dir geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“

Fokus: Die Jahreslosung will uns ein ganzes Jahr lang begleiten. Sie gibt uns Anregungen für einen besonderen, biblisch inspirierten Blick auf unseren Alltag.

1. Lesung Offb 21, 1-7

2. Lesung: Matth 2, 1-12 (die Geschichte der drei Weisen oder „Magoi“ aus dem Osten, die das Christuskind besuchen)

Gedanken zur Jahreslosung von Pfarrerin Annette Mehlhorn¹

Wasser

Gott spricht: „Ich werde dir geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ – die Jahreslosung beschreibt, was wir zum Leben brauchen: Quellen lebendigen Wassers. Viele In unseren Tagen machen sich viele auf den Weg, weil ihnen das Wasser ausgeht. Alle 20 Sekunden stirbt ein Kind, weil es nicht genug sauberes Wasser hat. Wasser ist kostbarer als Gold, Weihrauch und Myrrhe. Der Zugang zu sauberem Wasser ist ein Menschenrecht. Ohne Wasser kann ein Mensch kaum drei Tage überleben. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich vor vielen Jahren zu einer Wanderung durch die Wüste aufbrach: Jeder Schluck war ein Genuss und musste genau überlegt werden.

Wie wichtig das Wasser ist, machen wir uns oft gar nicht klar: Da stehen einige Stunden lang unter der Dusche oder suhlen sich in der Badewanne und merken gar nicht, wie viel Kostbarkeit sie verschleudern. Unsere Erde besteht zu 70% aus Wasser. Vor allem besteht jedes Leben, jeder von uns zu fast 80% aus Wasser.

Wenn ich Euch so anschau... Ohne Wasser bliebe nicht viel übrig von Euch!

Darum ist es auch so wichtig, dass wir ausreichend trinken. Manchmal vergesse ich das. Dann wird mir ganz mulmig und ich bekomme Kopfschmerzen. Durst kann schnell zu großem Unwohlsein und sogar zu Schmerzen führen.

Und umgekehrt: Viel Wasser kann einem das Gefühl von Weite und Reichtum geben. Ich kenne kaum etwas Schöneres, als im Sommer in einem See zu baden oder an einem Fluss entlang zu laufen. Auch, wenn die Flüsse hier in China nur mäßig gute Beispiel dafür sind. Wie „lebendig“ Wasser ist, ist heute bei vielen Gewässern eine offene Frage... Aber immerhin wächst inzwischen überall auf der Welt das Bewusstsein darum, dass sauberes Wasser lebensnotwendig ist.

¹ Zu diesen Überlegungen habe ich Anregungen aus verschiedenen Quellen verarbeitet. Danke an alle, deren Gedanken und Formulierungen ich dabei übernehmen konnte.

Umsonst

Immer mehr Menschen sind auf unserem Globus unterwegs auf der Suche nach sauberem Wasser und ausreichenden Lebensgrundlagen. Schon heute führen manche Konflikte um Wasser zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. An anderen Orten fängt der Krieg ums Wasser mit der Privatisierung der Wasserversorgung an. Darum ist das kleine Wörtchen „umsonst“ vielleicht das wichtigste Wort in unserer diesjährigen Jahreslosung.

Oft denken wir ja, was umsonst ist, ist nichts wert. „Alles umsonst!“ sagen wir, wenn wir meinen, das bei unseren Bemühungen wenig oder gar nichts herausgekommen ist.

„Wie Du mir – so ich dir“ – lautet meistens das Prinzip unter uns Menschen. Auf Gabe folgt Gegengabe. Alles im Leben hat seinen Preis. Bei Gott ist das anders: Gott beschenkt uns, ohne dass wir in Vorleistung treten müssen.

Er schenkt uns das Kostbarste, was er hat – seinen Sohn. Die Weisen haben das erkannt. Darum bringen sie dem Kind das Kostbarste, was sie haben.

Durst

Die „Quelle des Lebendigen Wassers“ – steht dafür. Für das, was unsere tiefste Sehnsucht stillt. Es geht eben um mehr als den körperlichen Durst einer trockenen Kehle. Es geht um den Durst der Seele. Dieser Durst kann manchmal genauso quälend und schmerzhaft sein, wie der körperliche Durst. Auch, wenn wir ihn gar nicht als solchen wahrnehmen. Oft spürt man nur, dass etwas fehlt, was wir zum Leben brauchen.

Was ist unser Durst? Wonach dürsten wir? (...) Viele dürsten nach schönem Urlaub, Erholung, ruhigen Momenten mit der Familie, Gesundheit, Heimat.

Im Hamsterrad des Lebens, beim Abhaken der tagtäglichen „to dos“, in Krisen des Übergangs, angesichts der Lebensbrüche und -grenzen, haben wir Durst, einen Durst, der genauso zum Menschen gehört wie der alltägliche nach sauberem Wasser.

Dabei geht es um den Durst nach Leben in all seinen Facetten. Der Markt bietet an, diesen Durst zu stillen. Das lassen sich viele auch was kosten. Sie investieren in teure Reisen und Erlebnisse, in gute Unterhaltung, in Karriere und Anerkennung, in Gesundheit, in die Kinder. Manche wechseln von Beziehung zu Beziehung oder rennen von Event zu Event.

Spätestens, wenn die Quellen versiegen, aus denen wir schöpfen, spüren wir, dass Konsum und Unterhaltung den wahren Durst nicht stillen. Wenn die Gesundheit wackelt, Beziehungen scheitern, Sicherheiten wegbrechen steht die Frage an: Aus welchen Quellen lebe ich?

Gott will und er allein kann unseren Durst nach Leben stillen aus einer Quelle, die nie versiegt. Jesus sagt zu der unbekanntenen Frau am Brunnen: „Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten“. (Johannes 4, 13f)

Quelle des lebendigen Wassers

In der westlichen Welt reden viele vom „christlichen Abendland“. Die meisten können sich Deutschland ohne Glockenklang und christliche Feiertage kaum vorstellen. Dennoch scheint es schwer zu sein, Leute heute noch für den Glauben zu begeistern. Woher aber soll Europa, woher unsere Welt Seele und Heil finden, wenn materielle Güter und eigener Vorteil über unser Leben bestimmen?

Die ersten christlichen Gemeinden lebten allerdings in einer noch sehr viel glaubensfeindlicheren Umwelt als wir. Die Worte aus der Jahreslosung wurden im ersten Jahrhundert nach Christus zu Gemeinden gesprochen, die unter römischer Verfolgung zu leiden hatten. Inmitten ihrer Angst, und Traurigkeit wird ihnen gesagt: Das lebendige Wasser, aus dem ihr schöpfen dürft, der Lebensstrom Gottes, ist lebendiger und kräftiger, als alle Ignoranz und Feindseligkeit, denen ihr begegnet. Wer Quellen sucht, muss gegen den Strom schwimmen. Dort treffen wir sie dann: Die „Wasserträger Gottes“. Leute, die dafür sorgen, dass die „Quelle des lebendigen Wassers“ frei fließen kann. Jeder von uns kann zu solch einem Wasserträger werden. Wenn wir einander Mut machen, wenn wir von unserem Glauben und Vertrauen erzählen. Wenn wir anderen in schweren Zeiten zur Seite stehen. So wird spürbar: Gottes Gegenwart wirkt in unsere hinein. Noch in den dunkelsten Zeiten sind wir „von guten Mächten wunderbar geborgen“. In einer finsternen Zeit dichtete Pfarrer Dietrich Bonhoeffer diese Worte. Darauf können auch wir vertrauen und bauen.